

(Kultur) sind nicht ein fertiges Sein, sondern ein ewiges Werden, eine nie vollendbare Aufgabe für das menschl. Bewußtsein.

W.: Herder als Philosoph, 1907; Geschichte der dt. Nat. phil., 1913; Platon und Sokrates, 1920; Grundprobleme der Phil., 1925; Phil., in: Nagl-Zeidler-Castle 3, 1930, S. 17ff.; A. Riehl. Ein Beitr. zur Geschichte des Neukantianismus, 1932; Nietzsches Zarathustra. Gehalt und Gestalt, 1938; Aufsätze in Schulprogrammen und Fachz.; etc.

L.: Tagespost (Graz), 16., 17., Kleine Ztg. (Graz), 17. 2. 1943; Almanach Wien 93, 1943, S. 280ff.; Eisler; Kürschner, Gel.Kal., 1931; Ziegenfuss: „Wer ist Wer“, ed. P. Emödi, 1937; A. Rh. Wieser, Die Geschichte des Faches Phil. an der Univ. Wien, phil. Diss. Wien, 1950, S. 169ff.; F. Austeda, in: Die Allgemeinbildende Höhere Schule, 1972, Nr. 7, S. 162ff.; ders., Lex. der Phil., 1989; AVA, UA, beide Wien. (F. Austeda)

**Siegel Ernst**, Elektrotechniker. Geb. Zwartau, Mähren (Svitavy, Tschechien), 25. 1. 1886; gest. USA, 1938 (Verkehrsunfall?); mos. Sohn eines Fabrikdir. S. stud. 1903–11 an der Dt. Techn. Hochschule in Brünn (Brno), wo er die 2. Staatsprüfung in Maschinenbau und Elektrotechnik ablegte, 1911 Dr. techn., 1912 Habil. als Schüler von Friedrich Niethammer. S. war in der Folge hier bis 1919 als Priv.Doz. tätig, unterbrochen durch Militärdienstleistung (1913 Lt. der Res., 1915 Oblt., 1917 Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens) in der Armeearbeit; gleichzeitig war S. von 1913–21 Berechnungschef der Elektrizitäts- und Maschinenbau A.-G. in Müglitz (Mohelnice). Als Niethammer, mit dem S. zahlreiche Forschungen gem. durchführte und publ., 1916 an die Techn. Hochschule in Prag (Praha) wechselte, wurde auch S. 1920 als ao., 1926 o. Prof. für Allg. Elektrotechnik an dieselbe Lehranstalt berufen, mußte 1938 aber in die USA emigrieren. S., 1913 Mitbegründer des Elektrotechn. Ver. Brünn, Mitgl. des Patentgerichtshofes und des staatl. Elektrizitätsbeirates, beschäftigte sich v. a. mit elektr. Motorantrieben in techn.-kommerzieller Hinsicht, und zwar zur Leistungssteigerung, ihrer Durchbildung den vielseitigen, an sie gestellten Anforderungen sowie der Ausarbeitung wirtschaftl. Reguliermethoden und Konstruktion geeigneter Anlaß-, Regulier- und Steuerapparate. Als Hochfrequenz-Nachrichtentechniker widmete er sich dem Senden und Empfangen von Wellen mittels verschiedenartiger, abgestimmter Antennen.

W. (auch s. u. bei Poggendorff) (meist gem. mit F. Niethammer): Rückwirkung und Spannungsregulierung von Dreiphasenmaschinen, in: Elektrotechnik und Maschinenbau 29, 1911; Streuung von Transformatoren mit Abschaltspulen, ebd.; Komponierter Einphasen-Kommutatormotor und -generator, ebd. (gem. mit K. Sachs);

Doppelt verkettete Streuung von Mehrphasen-Kommutatormaschinen, ebd.; Kompensierte Drehfeld-Kommutatormaschinen mit Nebenschlußcharakteristik, ebd.; Über die Nutzbremmung von Wechselstrom-Kommutatormotoren mit Seriencharakteristik, ebd. 30, 1912; Die Arbeitsweise von Wechselstrom-Kommutatormaschinen mit ... Sekundäreinflüssen, ebd. 31, 1913; Das Kreisdiagramm des Repulsionsmotors, ebd. 39, 1921; Transformatoren mit veränderl. Kopplung, in: Hochfrequenztechnik und Elektroakustik 41, 1933; etc.

L.: Hdb. der Emigration, s. Reg.bd.; Kürschner, Gel.Kal., 1926–35; Poggendorff 5–7a (mit W.); Elektrotechnik und Maschinenbau 31, 1913, S. 356, 33, 1915, S. 432; A. Birk, Die Dt. Techn. Hochschule in Prag 1806–1931, 1931, S. 114f. (mit Bild); O. Vogel, Prager Techniker, 1976 (Typoskript, Materialiensmlg. OBL, Wien); Vertreibung der Vernunft – The Cultural Exodus from Austria, ed. P. Weibel – F. Stadler, Venezia 1993, Anhang S. 63 (Kat.); KA, Wien. (M. Martischng)

**Siegel Franz**, Politiker. Geb. Perchtoldsdorf (NÖ), 15. 6. 1876; gest. Wien, 30. 10. 1927; konfessionslos. Sohn eines Hausmeisters. S., der in ärml. Verhältnissen aufwuchs, war nach Abschluß einer Maurerlehre zunächst als Krankenkassenbeamter tätig, wandte sich in der Folge aber gewerkschaftl. Aufgaben zu. 1905 Vors. des Verbandstags der Bauarbeiter, danach Verbandsobmann (bis 1909) und Sekr., gelang es ihm, die Bauarbeiter in der Gewerkschaft Bau und Holz zu einer der bestorganisierten Berufsgruppen Österr. zu formieren. Gem. mit Anton Hueber und Theodor Meißner stand S. an der Spitze des Lohnkampfes 1906, bei dem die Anerkennung der Gewerkschaft, die Zulassung von Baustellen-Vertrauensmännern und eine Lohnerhöhung erzielt werden konnten; 1908 wechselte er ins Gewerbeinspektorat (Abt. für das Baugewerbe). 1918–27 sozialdemokrat. Gmd.rat für den 16. Wr. Gmd.bez.; 1918–20 Mitgl. des Wr. Stadtrats, hatte er 1920–27 im neugeschaffenen Stadtsenat die Funktion eines amtsführenden Stadtrats für das Ressort Techn. Angelegenheiten inne, in welcher er im Zuge des 1923 beschlossenen ersten kommunalen Wohnbauprogramms wesentl. Anteil an der Umsetzung der kommunalen Bauvorhaben des „Roten Wien“ hatte. Ebenso reformierte er die Müllabfuhr, indem er die Aufstellung von „Coloniakübeln“ und deren Abtransport mit Sammelwagen initiierte, und zeichnete für den Bau neuer Bäder verantwortl. Seine letzten Lebenswochen waren durch Korruptionsvorwürfe von Journalisten der Ztg. „Freiheit!“ überschattet.

L.: AZ, 31. 10., 1. 11., Freiheit!, NFP (Abendausg.), 31. 10., WZ, 1., 3., 4. 11. 1927; Czeike; F. Patzer, Der Wr. Gmd.rat 1918–34 (= Wr. Schriften 15), 1961, s. Reg.; O. Knauer, in: Hdb. der Stadt Wien 77, 1962, S. 241; 100 Jahre Geschichte der Bau- und Holzarbeiter Österr.,